

Sechste Pleite, TSV nun Letzter

Handball-Verbandsliga: Ersatzgeschwächte Wietzendorfer punkten auch gegen Helmstedt nicht

So hatten sich die Wietzendorfer das nicht vorgestellt. Der HF Helmstedt-Büddenstedt tanzte als Spielertraube durch die Halle an der Kampfstraße, die im Vorjahr noch eine uneinnehmbare Handball-Festung gewesen war. „Auswärtssieg, Auswärtssieg“, skandierten die Gäste nach der zweiten Heimpleite des TSV hintereinander. Die 31:35 (13:17)-Niederlage der Wietzendorfer war unterm Strich verdient, und es war die sechste in Folge, weshalb die Mannschaft von Frank Worthmann nun auf den letzten Platz der Verbandsliga abgerutscht ist.

Zu keinem Zeitpunkt der Partie gelang es dem TSV, einen ausgeglichenen Spielstand zu erzielen – im Gegenteil: Der Rückstand auf die Helmstedter war Mitte der ersten Halbzeit zeitweise auf sieben Tore angewachsen. In dieser Phase konnten die Gäste die meisten ihrer Angriffe fast ungehindert abschließen, die Wietzendorfer schienen gar nicht auf dem Feld. Es spricht immerhin für die Moral des TSV, dass er sich ins Spiel zurückkämpfte. Nachdem Hinrich Bockelmann auf 13:17 verkürzt und Sven Stockhausen den Gegenzug mit einer guten Reaktion gestoppt hatte, ging man mit einem Vier-Tore-Rückstand und etwas Hoffnung in die Kabine. Diese wuchs, als Bockelmann und Nils Timme innerhalb von 60 Sekunden nach Wiederbeginn aus 15:17 verkürzten. Die Wende schien möglich. Wietzendorf nahm mit Marko Schöttke den gefährlichsten Helmstedter Schützen kurz und war besser im Spiel. Doch immer wenn der TSV kurz davor war, fehlte das entscheidende Quäntchen Glück oder eben die Cleverness. So traf Bockelmann beim Stand von 17:20 zweimal die Latte – statt 19:20 stand es kurz darauf 17:21 und die Gäste waren wieder weg. Bei 22:23 war der TSV noch einmal dran, dann legte Helmstedt einen 6:2-Lauf hin und die Partie war gelaufen.

Dass bei den Gastgebern Henric Müller, Lars Worthmann und Florian Haisch schmerzlich vermisst wurden, war offensichtlich. Worthmann ließ das zwar nicht als Entschuldigung zu: „Wir hatten zwölf Leute, die alle Handball spielen können.“ Dass man sich von Helmstedt „nicht abschlagen lassen“ wollte, verrät allerdings schon die nicht allzu große Erwartungshaltung.

Trotz der roten Laterne will Worthmann die Ruhe bewahren: „Wir werden auch irgendwann wieder gewinnen.“ Natürlich habe er sich einen besseren Start gewünscht. Aber dass es für den TSV gegen den Abstieg gehen würde, sei ihm klar gewesen. „Unser Ziel war immer der Klassenerhalt.“ Es wird ein hartes Stück Arbeit.

(Böhme-Zeitung)